

IN EIGENER SACHE

Gesucht: Fasnachtsverkleidungen für Kinder im Paradiesgässli



Das Paradiesgässli ist Anlaufstelle für sucht- und armutsbetroffene Familien. Wie fast alle Luzerner und Luzernerinnen so lieben auch die Paradiesgässli-Kinder die Fasnacht. Hierfür suchen wir für das kommende Jahr ausgediente oder unbenutzte Verkleidungsstücke, idealerweise ganze Verkleidungs-Sets. Aber auch einzelne Gegenstände (Plastikschwerter, Masken, Brillen usw.) sind willkommen. Wichtig ist bloss, dass die Dinge noch funktionstüchtig sind und für Kinder geeignet. Nicht in Frage kommen Guggenvollmasken und andere schwere oder heikle Gegenstände.

Wenn Sie uns Fasnachtsartikel spenden möchten, nehmen Sie bitte mit Seraina Imfeld vom Paradiesgässli Kontakt auf: seraina.imfeld@gassenarbeit.ch

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

ALLERHAND

Willy Ammann

TV - Werbesalat?

Neulich sass ich bei Kaffee und Wähe
in einem Restaurant, in Stamtisch-Nähe.
Am runden Tisch wurde lebhaft und engagiert
über die TV-Werbung diskutiert.
«Die Krankenkassen-Verantwortlichen können uns
erzählen, was sie wollen,
wir bezahlen immer mehr, und die Kassen schöpfen
aus dem Vollen.»
«Das Gesundheitssystem beschert uns noch so
manchen armen Tropf!»

Und siehe da, alle sind sich einig und nicken mit dem Kopf.
«Auch andere Versicherungen, die Werbung machen,
können sich ins Fäustchen lachen.
Im Falle eines Schadens zahle man sofort, in bar, und
ist es einmal so weit,
wird einem juristisch mitgeteilt,
man könne die Angelegenheit noch nicht verbuchen
und müsse nach dem Haken an der Sache suchen!»

Ohne Unterbruch wurde weiter über die Werbung lamentiert
und über Lebensmittel, Autos, Möbel referiert.
Einer meinte gar in Wut:
«Die Werbung ist für die Kinder gar nicht gut.
Sogar in den Spots lässt man sie auftreten, ohne zu studieren,
um Zuschauer zu locken und zu manipulieren!»

Diese verschiedenen Aussagen hörte ich am Nebentisch
ungewollt mit,
und mir wurde klar, die Werbung hatte in dieser Runde
nicht viel Kredit.
Dafür bewies ein Teilnehmer Humor, er streckte den Kopf etwas vor,
erhob sich von seinem Stuhl und meinte augenzwinkernd und cool:

«Tschau zäme, ech goh jetzt hei zo minere Frau
ond luege vo morn ewäg nor no de Bettware-Fischer
vo Wädischwil-Au!»

ÜBER LEBEN

Schuldig?

Wo liegen die Ursachen einer Sucht? Erfahrungen in der Kindheit? Fehlende Eigenverantwortung? Schicksalsschlag? – Gedanken eines Suchtbetroffenen aus dem Gefängnis.

Wie oft habe ich es gehört, und wie oft habe ich es auch selbst behauptet: Das Umfeld ist schuld an meiner Sucht. Doch um es kurz zu sagen: Unter dem Strich kann ich keinem die Schuld für meine Entscheidungen geben, auch wenn ich durch Manipulationen und Intrigen zu Handlungen gedrängt wurde. So war es und ist es immer letztendlich mein freier Wille gewesen, alles andere sind nur Ausreden. Niemand hat mir eine Pistole an den Kopf gehalten und mich zur Sucht oder zur Delinquenz gezwungen. Immer war ich derjenige, der sich aus freiem Willen für diverse Handlungen entschieden hat. Es ärgert mich amigs, zu lesen, dass Eltern schuld sind an einer Sucht oder an einer Prostitution.

Als ich diese Selbstlüge erkannte, wurde mir klar, wie lange ich alleine war und wie lange ich mich freiwillig blind und taub gestellt hatte – weil es gemütlicher ist.

Obwohl ich noch meine Freiheitsstrafe absitze, bin ich doch um vieles freier und lebe im wachen Bewusstsein, mehr als ein nicht eingesperrter Mensch. Bewusst entschied ich mich, meine Strafe ganz abzusetzen ohne Bewährung, damit ich mein waches Bewusstsein stabilisieren kann. Aber dieses Wissen schreckt Menschen ab, weil kaum einer wach lebt. Die meisten erwachen erst, wenn sie in Pension gehen. Nun bin ich auf der Suche nach einer Gemeinschaft, in der bewusst gelebt wird.

Ich habe stets meinen Eltern und anderen Menschen die Schuld gegeben. Doch nie wieder! Obwohl mir in meinem Umfeld Menschen viel Unrecht angetan hatten, musste ich lernen, mein Leben selber zu gestalten. Alles habe ich freiwillig gemacht. Also kann ich nur dankbar Danke sagen. Denn mein Peiniger konnte mich nur betrügen und belügen, weil ich es zuließ. Als mir das bewusst wurde, habe ich zu allen Menschen, die mir viel Energie raubten, die Frequenz bewusst zerstört.

Ja! Ich habe das Recht, happy zu leben!

M. Z.

INSERAT

Restaurant café sowieso

Im Restaurant café sowieso arbeiten Menschen mit Unterstützungsbedarf Hand in Hand mit Gastroprofis. Die Stiftung ist eine Non-Profit-Organisation und erfüllt wichtige Aufgaben bei der beruflichen und gesellschaftlichen Integration von Menschen mit Beeinträchtigung. Jugendliche und junge Erwachsene haben die Möglichkeit einer Ausbildung (Praktische Ausbildung und Berufsattest) in den Bereichen Service, Küche und Hauswirtschaft.

Wir verzichten weitgehend auf Fertigprodukte. Dies ermöglicht einerseits, unseren Mitarbeitenden eine angemessene Quantität an Arbeitsauslastung zu gewährleisten, andererseits, unseren Gästen ein marktfrisches Angebot zu bieten. Täglich stehen vier verschiedene Mittagsmenüs, feine À-la-carte-Gerichte und unsere Hausspezialität GoKL (Güggeli ohne Knochen Luzern) im Angebot. Für Gruppen öffnen wir das Restaurant exklusiv am Abend oder am Wochenende. Ein Veranstaltungsraum für Sitzungen und Seminare mit moderner Technik und ein Cateringservice ergänzen unser Angebot. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN
Montag – Freitag 07.45 – 18 Uhr
Samstag, Sonntag und Feiertage geschlossen

Restaurant | Stiftung café sowieso
Wesemlinrain 3a | 6006 Luzern | 041 412 33 66
info@cafesowieso.ch | cafesowieso.ch